

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jutta Engbers: Gaohn

Gaohn

kann nich mehr gaohn
 ut de Tied gaohn
 he is gaohn
 se uk
 geiht nich mehr
 aals mott drocke gaohn
 is Tied
 mott gaohn

*„Gaohn“ – was dat Themao van een van de lessden Schrievwarkstäen
 van de Plattdüütsch Warkstäe Stapelfeld. Un dat is aaltied weer heller interessant,
 wat dor dann bi ruturn deit. Kiekt jau dat eis maol an!*

Jutta Engbers

Gaohn

De lünke graote Töhn druck dör den blauen Strümp de Sohl sacht wat runner, de Schautipp markt den Steen unner sik, de anneren Töhn bünt darbi, de halfe Faut un, ehr dit upschreiben is, al lang de achters-te Kant van de Hack. De rechte Faut hett sik davör set, de Lünke den tweiden Träe maakt. Ehr et in Kopp ankaomen is, bünt beide Feute tauhope al üm de Eck dör de Straote över de Brügg de holten Blanken lengs unner de Bundesstraote dör – wo dat klingt, wenn de Schauhe pedd as in een losse Kark ut de Renaissance – un trappeld sinnig dör dat freie Land. Is een tau Been, is een gaud tau Faut un sinniert nich över den enkelden Träe. Een löppd den Padd lengs un is meist erst darbi, sik sienen Weg dör den Kopp gaohn tau laoten, wenn de Feute nich mehr wieder könnt. Ligg et an de Steene, de nich mehr den Padd plaostert, em uttekert, man för de Feute leggt worrn bünt, denn dreiht veele aff un löppd bisiet vörbi. Weckern klattdert dröver of gaohet gaor mit den Kopp vörut dör de Wand – jümmers liek ut. Annere schwefd över 'ne breide Straote, weert mehr schoben as dat se süms wieder gaohet un bünt al ankaomen up ehren Weg tüschen al de annern, as se nienich över de Richt naodenken mött. Vör de ehre Feute geiht et drum, nienich up annere tau pedden un jüs soveel Bott tüschen de

enkelden tau laoten, dat elkeen siene Rüümte hett. Wohenn se gaoh, is ehr nich van Belang. Mit de annern in de süfftige Richt, up eene Aort un in Rieg, dat is wat bi ehr tellt, wenn een Faut de Träe van de annere wiedermaakt un so sien Lewen aftellt. Wecker de Straote utricht hett, weit kieneen. Se was al daar, as de Lüe jümmers mit ehre Feute dissen Weg lengs bünt. So is de Padd pedd worrn un wart mit jedeem wat lieker, lichter, breier. Hier un daar giff et Straoten, de afbiegen, man uk de bünt gaud inloppen, schlieped un feggd.

Wecker gift dissen Weg vör, wecker reket em ut? Liekeveel wo een naokik – bi de Philosophen of de Bibel of de Gurus – hett et jümmers, wenn de Lüe över wat sinniert, bünt se up den Padd of de Gedachten löppd up neie Peddkes. De een löppd den annern nao. Bi Nacht of in düstern Tieden verbiestert sik de Lüe, wenn se in Kring löppd of de Gedachten in ehrn Kopp sik kusselt of so drocke dreiht, dat se trülld. Anners as bi't Klotscheiten helpt dat nich wieder, denn de Kopp is rund un hett kien Lock nao buten. Wat nich över de Tung ruld, sitt fast. Sitten is nich, wenn et nich mehr löppd, uk den gaoh een Sitten up de Stäe, de een tausteiht. Tau use Tied is dat meist vör een wösten Becker vull wat heitet tau drinken. So utstaffeert kik wi üm us tau, an leevsden buten up de Straote, wo de annern lengs loped, wo se gaoh. Vellichte praot wi dröver, meistieds praot mehr use twee Wiesfinger van de Lünke un de Rachte of blots een Dumen un jachtert över de Schiebe van us Handrekner, de wi uk as Telefon brukt, man meist in Lopen. Dit Schiebenkajern of -jachten van use Duumen is dat neie Gaohn.

Wi brukt us Feute nich mehr för usen Weg, wi hebbt Autos. Wi dräipt us nich bi usen Danz up de breien Straoten, wi sitt achternanner up Sofa, elkeen up sien egen nao sien eegen Möt un doch blots een van 12 verscheeden Firmen un in 128 Aorten, wat nich tauveele is bi 80 Millionen alleinig in dit Land. Wi sitt meistieds aleenig up us kommodige Hörn un nich in een Eck, man midden up de Straote, de liesen unner de breien schwatten Schlappen van de Röe van us Autos lengs ruld. För de of beter up de bünt wi alle glik. De bünt jümmers schwatt.

Is Gaohn ut de Tied fallen?

Tauminnst in us Wööre vertell wi us Lewen över de Feute. Kaom wi van de Feute off of gaor nich mehr up de Feute, bünt wi al wat hen. Denn is 't Malöör graot; et geiht up Ennd tau of treck wi us nocheis ut us Lock? Krabbel wi rut, bünt wi fein stellt, wat jüs för den ersten Träe nötig is. Erst staohn, denn gaohn, man lopen ... bruk wi nich mehr.

Et gift de, de nich up de breide Straote löppd. Se willt över ehre Träe enkelnd naodenkern of daut et. Se pedd ehren eegen Weg. Se bünt so eegenköpsch, dat se ehre Gedachten nich achter de annern ehre Träe nao lopen könnt. Hier un daor un af un an fangt de 'ne neie Straote an. Annere kaomt ehr nao, de een ut Neigier, de annere jüs üm tau kieken, wo de Padd hen lopen daut. So gaoht se Träe för Träe een Pedkes lengs bit een Auto kommodig ehr nao föhrn kann. Denn brukt se weer nich tau gaoht un hebbt doch ehre Feute 'ne annere Richt gewen.

Blifft noch de, de löppd vanwegen se möt wat daun un könnt nich still sitten. Sittengaohn is ehr tau minnachtig. Man de willt nich gaoht, se willt sik feuhlen, se ehre Feute, Beene un al de Deelee van sik, de veele nienich kennenlernt. De Kopp markt nixnich van dat, wo he de Feute stüürt, wenn de ersten hunnert Träe in't Lewen aftellt bünt. Disse Lüe tellt elkeen enkelden Träe un elkeen Spierken Fauer, dat de Liev brukt, wo dat Hatte warkt, man nienich, wo de Kopp de Feute stüürt. Se störmde de breien lieken Padden lenks, wo et sik kommodig dör wat lopen let, wat nich van de Träe aflenken daut. An leevsden füllde se ehren Kopp mit de Musik, de in beide Ohren rinpust weert. Se bünt gaut tau Faut, man willt se nich bruken. Se willt kiene neien Träe gaoht, blots ehre Beene vorwiesen; al lang nich wiedergaohn: Gaohn, dat is minnachtig lopen.

Wi gaoht.

Hanna Harders

Gahn

Tommi bremsde of un hull an de Stratenkant. „So, daar sünd wi. Moder sall woll al töven. Seker is se al vull Neeischier, wat woll de Överaschen is, de ik hör versproken hebb.“

„Ik hoffe, sie mik mögen“, Ines smüsterde hum en beten bang to.

„Hebb man keen Nood, ji sölt jo woll verstahn.“

„Aber ik kann nik gut eure Sprake“, radebrechte se.

„Och, dat kannst du al heel good. Ik hebb di dissen Sömmer al